

Turbulenter Auftakt für Sulzinger/Kiefer

Rallyegespann aus Tittling und Landau/Pfalz hat in Tschechien mit vielen Problemen zu kämpfen

Eine ereignisreiche „Rallye-Cesky-Krumlov“ liegt hinter dem Tittlinger Rallyepiloten Raffael Sulzinger und seiner Beifahrerin Lisa Kiefer aus Landau i. d. Pfalz. Nach dem Saisonfinale 2016 wurde der „Ford-Autohaus-Unrecht-Fiesta-R2“ quasi komplett überholt. Die letzten Ersatzteile wurden erst direkt nach Tschechien zur Rallye geliefert. Somit war keine Testfahrt mehr möglich.

Obendrein war diese Rallye zur „FIA-European-Rally-Trophy“ – nach der Welt- und Europameisterschaft das dritthöchste Prädikat – für die Beifahrerin der erste Start in einem R2-Rallye-Auto. Nach zwei Wertungsprüfungen in und um Budweis lag das Duo daher etwas überraschend aber auf dem 3. Klassenrang bei insgesamt 42 Teilnehmer für Fahrzeuge mit Frontantrieb. Doch die Freude währte nur kurz. Auf Wertungsprüfung 3 war plötzlich der Vortrieb weg, der Rallye-Fiesta rollte aus und ließ sich nicht mehr starten. Das Aus für Sulzinger/Kiefer nach nicht einmal einem Drittel der Tages-Distanz. Die nagelneue Benzinpumpe im seit diesem Jahr vorgeschriebenen und sündteuren „Sicherheitstank-



Komplett überholt, aber noch mit Tücken: Der Ford Fiesta R2 von Raffael Sulzinger bereitete am ersten Rallyetag einige Probleme. – Foto: Jakub Hanzelka

Kit“ hatte nach gerade mal 20 Rallye-Kilometer ihren Dienst quittiert.

Dank der guten Kontakte zum „Ford World Rally Team“ konnte passender Ersatz gefunden. Nach einigen Modifikationen konnten die Mechaniker rund um Bruder Ramon Sulzinger, Vater Reinhard, Philipp Reich und David Stefan das Auto um 3 Uhr morgens im Parc Ferme abstellen. Aufgrund der Strafzeiten für jede nicht absol-

vierte Wertungsprüfung des Vortages war an kein gutes Resultat mehr zu denken. Allerdings wollte man das Auto auf Herz und Nieren testen und ein paar schnelle Zeiten abliefern. „Leider haben wir uns beim Setup vergriffen. Das Auto war viel zu hart und ich musste sogar auf Geraden vom Gas gehen, um nicht im 4. oder 5. Gang ins Unterholz zu fliegen“, berichtet der Niederbayer.

Nach einigen Änderungen in

der 30-minütigen Servicepause fühlte sich der Fiesta viel besser an und die beiden waren deutlich schneller. Etwa 5 km nach dem Start überschlug sich ein Konkurrent in einer schnellen Passage. Sulzinger/Kiefer wurden vom Streckenposten mit einer eigentlich unüblichen roten Flagge gewarnt. Die Besetzung des Unfallfahrzeuges zeigte den „Daumen hoch“.

Nach den Regeln fuhren Raffael und Lisa langsam an ihnen vorbei und meldeten den Vorfall am nächsten Funkposten.

Auf der folgenden Strecke kam der Peugeot 208 R2 direkt vor ihnen beim Anbremsen einer engen Kurve mit Bremsproblemen von der Fahrbahn ab und prallte mit hoher Geschwindigkeit in die Bäume. Das Auto blockierte stark beschädigt die Strecke und die Besetzung zeigte das „SOS-

Schild“. Nachdem der Tittlinger und seine Beifahrerin Hilfe leisteten, mussten sie noch rund eineinhalb Stunden an Ort und Stelle warten, bis Krankenwagen und Abschleppwagen ihren Dienst erledigt hatten. Die zustehende und versprochene Zeitgutschrift vom Melden des ersten Unfalls erhielt das Team letztendlich nicht.

Drei Wertungsprüfungen standen anschließend noch auf dem Programm, wo Raffael Sulzinger und Lisa Kiefer – ohne letztes Risiko zu gehen – nochmal zeigten, dass sie durchaus um das Podium in ihrer stark besetzten Klasse mitkämpfen hätten können. „Die Sache mit den nicht oder falsch erhaltenen Zeitgutschriften ärgert einen natürlich sehr, wenn man doch alles korrekt gemacht hat. Dennoch hat die Rallye enorm Spaß gemacht und ich konnte viel lernen“, sagte die Pfälzer-Beifahrerin im Ziel.

Wegen einer beruflichen Veränderung von Raffael Sulzinger bestreitet das Tittlinger Team in diesem Jahr keine komplette Meisterschaft. Man will sich auf ausgesuchte Rallyes konzentrieren. – R.S.